

Was du gegen Spam tun kannst

Du hast es sicher schon selbst erlebt: In deinem Postfach findest du eine Mail mit dem Betreff „Würde dich gerne wiedersehen!“. Gespannt öffnest du die Mail und – bist natürlich enttäuscht! Statt eines netten Zeitgenossen schreibt dir eine zweifelhafte Pillenfirma aus Liechtenstein. Das muss nicht sein! Hier erfährst du, wie du gezielt gegen Spam vorgehen kannst.

Regel 1: Behandle deine E-Mail-Adresse fast wie eine Geheimnummer!

Trage deine Mailadresse nicht in Web-Formulare ein. Deine Haupt-E-Mail-Adresse solltest du nur an Personen weitergeben, die du persönlich kennst. Genauso solltest du auch mit den Adressen Ihrer Freunde und Bekannten umgehen. Viele Nachrichtenseiten bieten die Möglichkeit, Artikel oder Nachrichten mit einem Klick an einen Freund zu senden. Wenn dir der Anbieter unseriös erscheint, trägst du die Mailadresse deines Bekannten nicht in das entsprechende Feld ein. Nimm dir stattdessen lieber eine Minute mehr Zeit und schicke deinem Freund den Link direkt über dein Mailprogramm zu.

Regel 2: Speichere auf deiner Homepage deine E-Mail-Adresse als Bild-Datei ab oder ersetze das „@“ durch die Zeichenfolge „(at)“!

Weil die Spammer die HTML-Seiten das Internet mit speziellen Programmen (Bots) nach E-Mail-Adressen durchforsten, speichere deine E-Mail-Adresse einfach als Bild-Datei (z. B. GIF, JPEG) ab. Damit läuft das automatische Sammeln ins Leere. Für die Surfer auf deiner Homepage heißt das allerdings: Schluss mit der Bequemlichkeit! Der Surfer muss die E-Mail-Adresse nun wieder per Hand in sein E-Mail-Programm eintippen.

Regel 3: Lege dir ein zweites Postfach zu!

Auf vielen Internetseiten (spickmich.de, SchülerVZ...) musst du dich mit deiner E-Mail-Adresse registrieren, um bestimmte Dienste in Anspruch nehmen zu können. Damit du nicht nicht deine Haupt-E-Mail-Adresse preisgeben musst, lege dir für diesen Fall eine zweite E-Mail-Adresse zu, die du bei vielen Providern kostenlos erhältst.

Regel 4: Antworte nicht auf Werbe-E-Mails und klicke auch nicht auf Links!

Oft enthalten solche Mails am Anfang oder Ende eine Anmerkung nach diesem Muster: "Klicken Sie hier, wenn Sie keine weiteren Mails mehr von uns erhalten möchten" oder "Antworten Sie mit dem Betreff 'Remove', um von der Verteilerliste gelöscht zu werden". Das solltest du unbedingt vermeiden, denn dadurch zeigst du dem Absender, dass du das Postfach regelmäßig verwendest. Das macht deine Adresse für den Weiterverkauf noch wertvoller und du riskierst dadurch möglicherweise in Zukunft noch mehr Reklamepost zu bekommen. Natürlich gibt es auch Ausnahmen. Bei Newslettern, die du bestellt hast, kannst du dich auch ohne weiteres wieder von der Liste entfernen lassen.

Regel 5: Schalte den Spam-Schutz deines E-Mail-Anbieters ein!

Kostenlose Maildienste sind ein beliebtes Ziel von Werbeversendern. Auch wenn du deine neue Adresse an niemanden weitergegeben hast, kann es sein, dass du schon innerhalb von kürzester Zeit mit unerwünschten Nachrichten belästigt wirst. Abhilfe schafft hier der Spam-Schutz. Bei Hotmail heißt dieser Dienst zum Beispiel "Junk-Mail-Filter", bei GMX musst du unter Optionen "AntiSpam" aktivieren.

Regel 6: Richte Filter in deinem Mail-Programm ein!

Wenn du immer vom selben Absender durch Werbemails belästigt wirst, ist es ziemlich einfach, diese Mails automatisch aussortieren zu lassen. Dazu musst du in deinem Mail-Programm einen entsprechenden Filter einrichten. Bei Outlook Express klickst du beispielsweise auf „Extras, (Nachrichten) Regeln, E-Mail“ und legst dann die entsprechenden Bedingungen fest. Auch bei den großen Freemail-Diensten wie GMX, Web.de, Freemail oder Hotmail gibt es solche Filterregeln. Die unerwünschten Mails werden dann schon auf dem Server gelöscht oder in einen anderen Ordner verschoben.

Regel 7: Falle nicht auf falsche Betreffzeilen herein!

Bevor du Mails mit Betreffzeilen wie "Re: Ihre Anmeldung", "Will Dich wiedersehen" oder "Sie haben gewonnen!" öffnest, schau besser erst einmal auf den Absender. Oft sollen die Betreffzeilen nämlich nur Aufmerksamkeit erwecken und halten nicht, was sie versprechen.

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

Regel 8: Trage dich in die Robinsonliste ein!

Es gibt Listen für Postanschriften und auch für virtuelle Werbung, in die du dich eintragen kannst, wenn du keine unverlangte Werbung möchtest. Eine dieser Listen ist die Robinsonliste, (www.robinsonliste.de) des Interessenverband Deutsches Internet e.V. . Registrierte Unternehmen haben Zugriff auf die Liste und können die eingetragenen Adressen aus ihrer Datenbank löschen.

Regel 9: Beschwerde dich!

Wer mit elektronischem Werbemüll über Telefon, Fax, SMS oder E-Mail über alle Maße belästigt wird und dies melden möchte, kann sich seit März 2005 an die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) wenden. Schicke die Faxe oder Werbemails mit einer kurzen Darstellung des Sachverhalts und der Bitte um Einschreiten der BNetzA an die Fax-Nummer 06321 / 934-111 oder die E-Mail-Adresse Rufnummernspam@BNetzA.de. Die BNetzA schreitet allerdings nur dann ein, wenn es sich um die „gesicherte Kenntnis der rechtswidrigen Nutzung von Rufnummern“ handelt. Der Betroffene darf zudem in keiner Geschäftsbeziehung zum Absender stehen und vorher auch keine Zustimmung erteilt haben.